

BDA
Kreisverband Nürnberg,
Mittel-/ Oberfranken

Hofmannstr. 33
91052 Erlangen

Tel 09131 . 233 56
Fax 09131 . 233 59

nuernberg@bda-bayern.de
www.nuernberg-
mittelfranken-
oberfranken.bda-bayern.de

BauLust
Untere Kreuzgasse 31
90403 Nürnberg

Tel 0911. 3606765
Fax 0911. 227220

info@baulust.de
www.baulust.de

„Positionsbestimmung Pellerhaus“ – Veranstaltung des BDA und der BauLust e.V

STELLUNGNAHME zu

„Stadtbild Deutschland e.V.“

Offener Brief des Vorstandes vom 07.01.2017 ,
Schreiben des Pressesprechers vom 13.01.2017

– 30.01.2017

In der Reihe „Positionsbestimmung Pellerhaus“ informierte der BDA Kreisverband Nürnberg, Mittel- Oberfranken zusammen mit der BauLust e.V. in drei Veranstaltungen über die Geschichte und den Stellenwert des historischen Pellerhauses, den Wiederaufbau des Gebäudes, die Qualitäten der Nachkriegsarchitektur, über mögliche und geplante Nutzungen, aber auch über die Fragestellung einer Rekonstruktion der historischen Pellerhausfassade. Auch der Egidienberg als umgebender Stadtbaustein, war Teil dieser Veranstaltungsreihe.

– Neben den Vorträgen von bundesweit anerkannten Fachleuten, wurden die räumlichen Zusammenhänge des Gebäudes im Rahmen der ersten Veranstaltung dem interessierten Publikum durch eine Führung durch das Gesamt - Ensemble vom Leiter der Denkmalschutzbehörde Nürnberg fachkundig erläutert.

Bei dieser Art einer Grundlagenermittlung, die wir als Architekten zu Beginn eines Projekts immer durchführen, wenden wir keine persönlichen Geschmacksvorstellungen oder Vorlieben an, sondern bewerten vor allem die Fragestellung nach einem „Richtig oder Falsch“, auch unter Berücksichtigung gesellschaftspolitischer Aspekte und unter Einbeziehung von bestehenden und möglichen erreichbaren Gestaltqualitäten sowie den finanziellen Rahmenbedingungen.

Wir nehmen als Berufsverband bei Vorträgen keinerlei Einfluss auf die Aussagen unserer Referenten und leben dadurch eine offene Diskussion, die grundsätzlich alle Möglichkeiten, wie mit historischem Bestand umgegangen werden kann, mit einschließt, auch die einer Rekonstruktion.

In den offenen Briefen des Vereins „Stadtbild Deutschland e.V.“, an die Nürnberger Stadtspitze, werden uns und unseren Referenten der Vortragsreihe mehrfach Unsachlichkeiten und vorgefertigte Meinungen vorgeworfen. Dagegen verwahren wir uns ausdrücklich.

Grundsätzlich führen BDA und BauLust nur inhaltliche Diskussionen. In diesem Fall müssen wir aber darauf hinweisen, dass es geradezu absurd ist, dass ein Vorwurf von Unsachlichkeit und fehlender Neutralität von einem Verein kommt, auf dessen Internetseite genau das gelebt wird. Im sogenannten Forum kommentieren durch Pseudonyme anonymisierte Personen die Aussagen von Fachleuten in einer häufig extrem unsachlichen und niveaulosen Art und Weise bis hin zu persönlichen Beleidigungen auf unterstem Niveau.

Selbstverständlich respektieren wir inhaltlich grundsätzlich alle Meinungen, auch die des Vereins „Stadtbild Deutschland e.V.. Wir führen unsere Diskurse aber ausschließlich auf einem entsprechend angemessenen sachlichen und fachlichen Niveau und nicht auf der Inhalts- und Sprachebene anonymer Kommentatoren oder Briefeschreiber aus dem Internet.

Zwar macht der offene Brief des Vereins auf den ersten Blick - insbesondere durch die Verwendung zahlreicher Fußnoten - den Eindruck eines wissenschaftlichen Diskurses, leider verweisen diese „Quellenangaben“ aber oftmals nur auf weitere anonyme Internetbeiträge ohne nachvollziehbare Autoren oder Fachkunde.

Im Rahmen unserer „Positionsbestimmung Pellerhaus“ wurde von allen beteiligten und anerkannten Fachleuten unter sachlichen, fachlichen und technischen Aspekten festgestellt, dass eine Rekonstruktion der historischen Fassade **falsch** ist.

Neben einer Vielzahl von denkmalpflegerischen Aspekten, die gegen eine Rekonstruktion sprechen, ist auch festzuhalten, dass die aktuellen Geschoßebenen des Pellerhauses und die Geschossigkeiten der historischen Fassade in Höhenlage und Grundriss nicht zusammen passen.

– Eine Rekonstruktion der Fassade in den ursprünglichen Proportionen würde daher auch erhebliche Maßnahmen in der Primärkonstruktion des gesamten zusammenhängenden Gebäudekomplexes (Pellerhaus und Imhoffbau) bedeuten, wenn man das Gebäude anschließend noch vernünftig nutzen möchte. Ob dies bei den Überlegungen zu der Rekonstruktion berücksichtigt wurde, ist mehr als fraglich, insbesondere wenn man die Hinweise auf die privaten Finanzierungsversprechen betrachtet.

– Die in dem Schreiben von „Stadtbild Deutschland e.V.“ genannten Beispiele von Rekonstruktionen sind darüber hinaus nicht mit der Fragestellung am Pellerhaus vergleichbar, da hier als Voraussetzung der Rekonstruktion oftmals kein bestehendes als Einzeldenkmal geschütztes und wertvolles Stück Stadt- und Architekturgeschichte abgerissen werden musste.

Die Behauptung des Vereins, dass die Errichtung des jetzigen Pellerhauses seinerzeit rechtswidrig gewesen sein soll, ist nicht nachvollziehbar. Der Auftrag für die Umsetzung des jetzigen Pellerhauses wurde seinerzeit vom Nürnberger Stadtrat getätigt, der genau diesen Beschluss gefällt hatte. Die damalige Entscheidung basiert auf der Bewertung der nach dem Krieg verbliebenen Bausubstanz, selbstverständlich unter den Rahmenbedingungen der damals bestehenden technischen Möglichkeiten und der verfügbaren finanziellen Mittel.

Der Wiederaufbau des zerstörten Nürnbergs besteht nicht nur aus Rekonstruktionen, sondern eben auch aus Neubauten. Diese hervorragende Gesamtleistung aller seinerzeit beteiligten Persönlichkeiten muss gewürdigt werden. Der Neubau des Pellerhauses als Bibliothek ist als ein Teil dieser großartigen Leistung grundsätzlich zu würdigen und entsprechend zu respektieren. Die Architekturqualität dieses Gebäudes ist unbestritten; daher wurde das Gebäude (ohne den nachträglich rekonstruierten Innenhof) als Einzeldenkmal in die Denkmalliste eingetragen.

Durch die vorgeschlagene Rekonstruktion der Fassade würde dieses Denkmal in der äußeren Erscheinung und auch in seinen Innenräumen komplett zerstört werden. Dies steht aus unserer Sicht im absoluten Widerspruch zu der zentralen Argumentation des Vereins, dass Denkmäler nicht nur zu schützen und zu erhalten seien, sondern im Zweifelsfall auch zu rekonstruieren wären. Der Verein scheint diese Haltung aber nur für Gebäude anzuwenden, die „gefallen“; dadurch wird die Auswahl aber willkürlich und subjektiv.

Es ist für uns zwar nachvollziehbar, dass die im Rahmen der Vortragsreihe analysierten Ergebnisse bei Interessengruppen, die sich – unabhängig vom Objekt - ausschließlich der Rekonstruktion von Bauwerken verschrieben haben, nicht gefallen. Dies rechtfertigt aber keine persönlich beleidigenden Äußerungen über Fachleute, und deren Standpunkte. Vielleicht fehlen dem Verein aber einfach auch nur die sachlichen Argumente?

Selbstverständlich hat die Forderung nach einem Abriss von Gebäuden aus der Wiederaufbauzeit auch eine deutlich politische Komponente. Alles, was an Kriegszerstörung oder Wiederaufbau erinnern könnte, aus dem Stadtbild zu entfernen, löscht einen Teil der kulturellen und politischen Geschichte.

Es ist darüber hinaus ein Schlag gegen die großartigen Leistungen des Wiederaufbaus und trägt zudem dazu bei, die Zeichen des Krieges vergessen zu wollen. Diese Haltung finden wir - insbesondere unter der besonderen geschichtlichen Verantwortung Deutschlands - falsch.

Wir stehen dem Nürnberger Stadtrat und auch der Presse für weitere Diskussionen und fachlichen Austausch gerne zur Verfügung. Ebenfalls natürlich für Dialoge mit anderen Interessensgruppen oder Vereinen, dies allerdings nur auf einem angemessenen und respektvollen Niveau.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Grabow
Dipl.-Ing. Univ. Architekt BDA
2. Vorsitzender des BDA KV Nürnberg, Mittel- Oberfranken



Susanne Klug
Dipl.-Ing. FH. Architektin BDA
2. Vorsitzende BauLust e.V.